

Die Frau Kronprinzessin hat gestern Abend mit ihrem Gefolge London wieder verlassen und die Rückreise nach Berlin angetreten.

Se. Majestät König Albert von Sachsen hat in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Georg, heute Abend halb 8 Uhr wieder verlassen und ist mittelst Extrazuges nach Dresden zurückgekehrt.

Se. I. Hoheit Großfürst Wladimir von Rußland ist mit seiner Gemahlin heute Mittag nach Paris abgereist, nachdem Kaiser Wilhelm im russischen Botschaftspalais vorgelassen war, um sich von den Herrschaften zu verabschieden.

Der Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, Prinz Max, der vorgestern sein 12. Lebensjahr vollendete, ist von seinem Oheim, dem Könige von Sachsen, an diesem Tage zum Lieutenant ernannt worden; gleichzeitig verließ ihn derselbe den Hausorden der Kautenkrone.

Die Beförderung in dem Besonderen des Abgeordneten Birchow macht erfreuliche Fortschritte. Herr Birchow hat einen Teil seiner Vorlesungen bereits wieder aufgenommen, muß indessen noch große Schonung beobachten und wird daher für die nächsten Wochen noch von einer regelmäßigen Theilnahme an den parlamentarischen Arbeiten fern bleiben.

Der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten v. Giers und der Botschafter des Deutschen Reichs in St. Petersburg, General der Kavallerie und General-Adjutant v. Schewtzin, sind gestern hier eingetroffen und wurden heute von Kaiser empfangen. Zu Ehren des Herrn v. Giers findet am Dienstag beim hiesigen russischen Botschafter v. Saburow ein Galadiner statt, zu welchem u. A. der Staatssekretär des Amtes, Graf Dagsfeld, und das Corps diplomatische Einladungen erhalten haben.

Die „Germania“ meldet aus Keiße, daß dort der Landrath einen nach den Maßregeln ausgewählten Hilfsprocurator Namens Lorenz geperrt und ihm die Ausübung priesterlicher Funktionen unterlag habe.

Die Frage des Volkswirtschaftsraths wird diesmal das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigen; der Etat fordert für denselben eine Summe von 16 000 Mark und legt dabei eine Emission in der Dauer von 26 Jahren voraus. Die entsprechende Summe ist bisher zweimal in dem Etat des Reiches aufgeführt und dort abgelehnt worden.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wurde gestern Nachmittags 2 Uhr von dem Kaiser in Audienz empfangen.

Die Liberale Vereinigung hat bereits über ihre Stellung zu den Steuerfragen Beschluß gefaßt. Sie wird dafür eintreten, den einmaligen Steuererlass des laufenden Jahres verbunden mit Ueberweisungen aus der Reichsteuernreserve in Höhe von 6 1/2 Millionen heranzuziehen, und zwar zur Deckung des Ausfalls der beiden unteren Klassensteuern. Die sonst zur völligen Aufhebung der vier ersten Klassensteuern erforderlichen Mittel wollen sie durch eine organische Reform der direkten Steuern beschafft wissen. Wenn man von der wichtigen Frage absieht, wie diese Reform der direkten Steuern beschaffen sein soll, so dürfte dieses Programm auch den Anschauungen der übrigen Parteien entsprechen. Da die Einigung über die Reform selbst aber nicht so schnell zu erzielen sein wird, wie das allgemeine Einverständnis darüber, daß eine solche Reform stattfindet, so dürfte, wie die „Magd. Ztg.“ meint, im Laufe der nächsten vier bis fünf Jahre, auch den dauernden Erlaß von 14 Millionen heranzuziehen, nicht allzu gering sein.

Sowohl im Finanzministerium wie im Ministerium des Innern ist man sehr lebhaft mit Fertigstellung der Vorlagen beschäftigt, welche nach Anknüpfung der Thronrede aus diesen beiden Verwaltungen an den Landtag ge-

langen sollen. Die drei Fraktionen der Linken zeigen nach Allem, was bis jetzt über die Verwaltungsreform des Ministers des Innern bekannt geworden, wenig Neigung, dieselben zu unterstützen.

Die „Germania“ ist unablässig bemüht, die beachtliche 400jährige Gedächtnisfeier des Geburtstages Luthers als eine Stärkung des konfessionellen Friedens und als eine unerwartete Belebung der katholischen Kirche darzustellen. Namentlich bringt sie der Gedanke in Garnicht, der Lutherfeier des nächsten Jahres einen „nationalen“ Charakter zu geben. Die „Germania“ mag sich beruhigen. Niemand wird ihr und dem von ihr vertretenen Ultramontanismus zumuthen, der Reformation und ihrem hervorragendsten Werkzeuge Luther eine nationale Bedeutung beizulegen oder von dem in Rede stehenden Gedankensystem der evangelischen Kirche irgend welche Notiz zu nehmen. Ein Anstimm, wie es i. Z. bei der Secularfeier des Todes von Bonifacius im Jahre 1855 an die protestantische Bevölkerung Deutschlands gesandt wurde, das Andenken des Mannes zu feiern, der der deutschen Christenheit i. Z. das römische Joch abgeschafft hat, wird an keinen Katholiken herangetragen. Aber eben so wenig wird es der „Germania“ gelingen, dem evangelischen Theile des deutschen Volkes den Dank aus dem Herzen zu reißen, den dasselbe nicht bloß in religiöser, sondern auch in nationaler Beziehung — und grade in letzterer Hinsicht in hervorragender Weise — der Reformation und den Reformatoren schuldet.

Bekanntlich sind im Staatshaushaltsetat Mittel zur Erweiterung von Räumlichkeiten für die königl. Bibliothek in benachbarten Grundstücken ausgeworfen. Zeigt die Regierung hiermit auch das Bestreben, einem mehr als bringenden Bedürfnis abzuhelfen, so sieht man in Abgeordnetenkreisen den vorgeschlagenen Ausbau doch nicht als hinreichend wirksam an; es wird daher, wie die „Magd. Ztg.“ hört, die Ausführung eines großartigen Neubaus wiederum beantragt werden. Man wird sich erinnern, daß eine derartige Anregung schon vor einigen Jahren von dem damaligen Abn. Wommien in sehr eindringlicher Weise ausgegangen, aber leider erfolglos geblieben ist.

Durch eine im Druck besonders hervorgehobene Notiz der „N. A. Z.“ wird die Angabe, daß der Finanzminister Scholz auf die Absicht einer Erhöhung der Lotterielose von 95 000 auf 150 000 Mark zurückgekehrt sei, bestätigt; dagegen einer entsprechenden Anregung aus der Mitte des Abgeordnetenhauses gern zu folgen geneigt wäre, als jedes thatsächlichen Anfalls entschieden bezeichnet.

Die „Westfälische Zeitung“ hört, daß einem Hamburger Hause im Gnabenwege der Betrag von 5000 Mark herausgegeben worden ist, der als Nachsteuer für A. N. H. erhoben worden war.

Nach Mitteilung der „N. A. Z.“ werden französische Agenten wegen Erneuerung des Rietztribüreneinkommens mit Deutschland Schritte gethan und im Namen des französischen Ministers für Post- und Telegraphie, Gochery, sollen zwei Vertreter in Berlin in nächster Zeit eintreffen, deren Aufgabe sein wird, sich in der erwähnten Angelegenheit mit den zuständigen Personen ins Benehmen zu setzen.

Wetz, 16. November. Der Bischof hat die Anordnung getroffen, daß von jetzt ab in sämtlichen Pfarrkirchen der Stadt jeden Sonntag außer den seitlich in französischer Sprache gehaltenen Predigten auch solche in deutscher Sprache stattfinden sollen. Bisher waren die nur des Deutschen mächtigen Katholiken auf den in der Kathedrale abgehaltenen Militär-Gottesdiensten angewiesen.

Stuttgart, 20. November. (Telegr.) Die Landtagswahlen sind am 20. Dezember abzurufen worden.

Damit Ihnen später nicht die Reue kommt, mein Herr Graf. Sie könnten doch vielleicht in einer gewissen Stunde, die uns allen nicht erspart bleibt, erfahren müssen, daß der Vater dem Edelmann — das Sterben erschwert, und die vorangegangene Tochter — Ihnen das getrochene Herz zeigt, dann würde vielleicht — Ihre frei gewordene Seele —

„Halten Sie ein!“ fuhr der Graf auf, indem er die Hand vor die Stirn presste. „Sie sind ein entschlossener Mann, lieber Dalberg, Sie können einen wahrhaftig das Herz erlärten machen.“

„Darum hatten Sie wohl noch nicht gedacht — das war Ihnen wohl noch nicht in den Sinn gekommen“, sagte Dalberg ruhig. „Indessen sind Anzeichen kein Klein, das man beliebig weichen kann“, fuhr er dann ruhig fort. „Solche Sachen wollen überlegt und reiflich erwogen sein. Ich denke, wir brechen unsere Verhandlungen hiermit ab, damit Sie Zeit haben, Herr Graf, vollständig darüber klar zu werden, ob Sie den Edelmann über den Vater stellen wollen.“

Der Graf war unruhig im Zimmer umher gegangen, jetzt blieb er vor Dalberg stehen.

„Ich will mich sofort entscheiden“, sagte er jetzt. „Wenn Beide bei Ihren Bedenken bleiben und in ihrer tolen Liebe beharren, so will ich nichts mehr dagegen haben, sobald mir Ihr Sohn das Patent als Stabsoffizier zeigt.“

Dalberg zuckte die Achseln. „Das ist alles, aber auch nichts. Sie haben sich da ein ziemlich weites Ziel gesetzt, Herr Graf; denn Stabsoffizier wird man in dieser Friedenszeit nicht über Nacht, und wahrscheinlich würden die jungen Leute so lange auch nicht zu warten haben — sie würden, glaub' ich, eher zum Ziele kommen, wenn sie — auf unseren Tod warteten. — Trostlose Ansichten für uns, wenn wir einst beiseite werden müssen, um unsere Kinder glücklich zu machen.“

„Dalberg!“ rief der Graf.

„Lassen Sie uns die Verhandlungen nun abbrechen, Herr Graf“, sagte Dalberg. „Gut Ding will Weile haben — wenn auch nicht gerade bis zum Stabsoffizier.“

Er erhob sich und wollte sich verabschieden, aber der

Halle, 21. November.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist auszusprechen) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Die dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Denkschrift, betreffend den Umbau und die Erweiterung des Bahnhofs Halle, lautet nach der „Magd. Ztg.“: Bereits von der vormaligen Privatverwaltung des Magdeburg-Halberstädter Eisenbahnunternehmens war die Umgestaltung und Erweiterung des zu diesem Unternehmen gehörenden, auch für den Verkehr der Halle-Kaiser- und Halle-Sorau-Gubiner Eisenbahn benutzten Theiles des Bahnhofs Halle geplant, weil die vorhandenen Anlagen für den Verkehr nicht mehr genühten. Nach dem hierfür aufgestellten Projekte sollte an Stelle des südlich der Deltigdor Straße und westlich vom Empfangsgebäude belegenen, sehr beschränkten Güter- und Rangirbahnhofs eine den Verkehrsbedürfnissen entsprechende gleiche Anlage auf der Nordseite der genannten Straße hergestellt und das dadurch frei werdende Bahnhofsterrain dazu benützt werden, um im Verein mit der Berlin-Anhaltischen und Thüringischen Eisenbahngesellschaft eine Vergrößerung des ebenfalls unzureichenden gemeinschaftlichen Personenbahnhofs vornehmen zu können.

Das Projekt für den neu anzulegenden Güter- und Rangirbahnhof war genehmigt und dessen Ausführung, nachdem für diesen Zweck seitens der Privatverwaltung 4 600 000 M. (dfr. Denkschrift, betreffend den Uebergang des Magdeburg-Halberstädter Eisenbahnunternehmens auf den Staat, Drucksachen des Hauses der Abgeordneten pro 1879/80, B. zu Nr. 5 Seite 5) zur Disposition gestellt waren, begonnen worden. Dagegen war es bis zur Uebernahme des Magdeburg-Halberstädter Eisenbahnunternehmens durch den Staat nicht gelungen, die Vereinbarung über ein Projekt für die Umgestaltung und Erweiterung des Personenbahnhofs herbeizuführen.

Bei Eintritt der Staatsverwaltung am 1. Februar 1880 waren für den Bau des neuen Güter- und Rangirbahnhofs 2 881 736 M. (dfr. Bericht über die Bauausführungen der Eisenbahnverwaltung in der Zeit vom 1. October 1880 bis dahin 1881, Drucksachen des Hauses der Abgeordneten pro 1881/82 Nr. 23 Seite 63) veranschlagt worden, so daß nach 1 718 264 M. zur Disposition standen. Seitens der Staatsverwaltung ist der Bau fortgesetzt und derjenige Theil, dessen Fertigstellung anlässlich ist, ohne der in Aussicht genommenen Erweiterung des ganzen Bahnhofs zu präjudicieren, so weit gefördert worden, daß die Verlegung des Güterverkehrs der zum Magdeburg-Halberstädter Eisenbahnunternehmen gehörenden Strecken Magdeburg-Teipzig und Halle-Bienau, sowie der Bahnhöfe Halle-Kaiser und Halle-Sorau-Gubiner nach den neuen Anlagen auf der Nordseite der Deltigdor Straße erfolgen konnte.

Die für die Fortführung der Bauten in dem angegebenen Umfang erforderlichen Kosten sind abzüglich der Anteile, welche nach den getroffenen Vereinbarungen die übrigen beteiligten Bahnen von den Kosten der zur Zeit am Nordende des Bahnhofs Halle im Bau befindlichen Ueberführung der Berlinerstraße zu übernehmen haben, auf 1 037 950 M. veranschlagt, so daß aus dem Baufonds der Magdeburg-Halberstädter Bahn ein Betrag von 680 314 M. für die weiteren Bauten auf dem Bahnhof Halle disponibel ist.

Das seitens der Staatsverwaltung bereits im vorigen Jahre nahezu fertiggestellte Projekt für die Umgestaltung und Erweiterung des Bahnhofs Halle ist nach der Verstaatlichung der Berlin-Anhaltischen und Thüringischen Eisenbahn einer erneuten Umarbeitung unterworfen worden, da in Folge der Vereinigung der Verwaltung sämtlicher der Station Halle betriebener Bahnen mehrfache Aende-

Graf hielt ihn zurück. „Das würde Sie eigentlich ansehen, mein alter Kamerad, wollten Sie mich so schnell wieder verlassen, ohne mir Gelegenheit gegeben zu haben, das Recht zu üben.“

Dalberg konnte und wollte dagegen keine Einsprache erheben, und so es er. Der Graf führte ihn nun der Gattin zu, zu der sich später die Comtesse gesellte. Mit keiner Silbe wurde nunmehr der Angelegenheit gedacht, die den alten Herrn hierher geführt hatte, aber aus einzelnen Andeutungen der Grafin merkte er doch, daß er an dieser, wenn auch keine Verbindete, so doch keine Begleiterin hatte.

XVI.

Am folgenden Morgen schickte sich Dalberg zur Rückreise an. Die Comtesse hatte er nur im Hufein ihres Vaters wiedergesehen, und es war ihm daher keine Gelegenheit gegeben, ihr von jener Unterredung Kenntnis zu geben. Mit einem herzlichen Händedruck verabschiedete sich der alte Herr von der jungen Dame, die alles, was sie ihm sagen mochte, in einem tiefensten versenkenden Blick zusammenfaßte, den Dalberg nur zu wohl verstand.

Bei seiner Abreise lobte er die fleißigen Dienstleistungen der gräflichen Diener mit Goldstücken. Der Diener oft der Barometer für die Stimmung der Herrschaften ist. Er schien nach dieser Richtung hin seinen Zweck auch erreicht zu haben; denn er konnte sicher sein, daß kein Name hier vorläufig unersessen bleibt. Vom gräflichen Kammerdiener bis zum Küchenjungen wurde seine Freigebigkeit mit lauter Stimme gerühmt.

Er er nach Hause zurückkehrte, nahm er seinen Weg zu Victor. Es war eine glückliche Fügung, daß dessen Gar-nisonort nur wenige Meilen von Birken entfernt war. Freunde und Glück in dem sonst so engherzigen und strengen Geschick, trat Dalberg bei seinem Sohne ein, der nicht wenig überrascht war, den Vater so plötzlich vor sich zu sehen.

„Nun rathe einmal, woher ich komme?“ fragte der Alte, indem er den Sohn verächtlich lächelnd ansah.

(Fortsetzung folgt.)

Billigste Bezugsquelle aller Art selbstgefertigter Möbel

3. Alter Markt 3.
2ten vereinigten Tischlermeister.

Bekanntmachung.

Es werden
am Montag den 4. Dezember cr.
Borntags 10 1/2 Uhr
in den bei **Annendorf** belegenen Forttreiben
Mühlensholz und großen Holze (Versamm-
lung im Mühlensholz bei der Elster-Brücke)
unter dem im Termin bekannt zu machenden
Bedingungen
1 Birke von ca. 0,35 fm,
50 Eichen " " 6,29 "
6 Eichen " " 7,75 "
68 Eilern " " 54,69 "
1 italienische Pappel " " 3,5 "
11 Schwarz-Pappeln " " 30,3 "
zum Selbststeinlage an den Weißbrotenden
verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Halle, den 20. November 1882.

Die Deputation
f. d. Verwaltung des Ritterguts Beesen.
Vamprecht.

Kinderajft,

höchst inwendig bei Husten, besonders Keuch-
husten, empfiehlt
Apotheker Joh. Budefeldt,
Rammischstraße 24.

Aechtes Klettenwurzelöl, selbst bereitet,
die Haarmurzel stärkend und den Haarmuch
besonders empfiehlt
Apotheker Joh. Budefeldt, Rammischstr. 24.

**Sonneberger Puppen,
Puppen-Köpfe**

in größter Auswahl empfiehlt zu bekannt billi-
gen Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
G. Brecht, a. d. Glauch. Kirche 3.

Pa. Stearinkerzen

(nicht ablaufend) in allen Packungen.
Brillant-Paraffinkerzen,
Laternen- u. Baumlichte,
in Wachs, Stearin und Paraffin,
empfehlen billigt

Herm. Graeger,
Geißstraße 58.

Auction.

Heute Mittwoch d. 22. Nov. Nachm. 1 Uhr
versteigere ich in meinem geheizten Auktions-
Lokale, gr. Ulrichstr. 52, versch. Möbel, einen
Baarenschrank, 500 Nummern neuer verschie-
dener Herren- u. Damen Garderobe, Winter-
überzieher, Paletots, Regen-, Rad- u. Früh-
jahremäntel, 50 Pflichtjachen, Kinderpaletots f.
Mädchen u. Knaben, 1 Gelpel, 6 Milke hoch-
feine Cigarren mit Garantie für gute Waare,
Spielwaaren, neues Schupfer, Uhren u. Gold-
sachen, 2 einp. Gabeln. Gegenstände werden
genügend am 11. Ulrichstr. 33, part.
W. Schramm, Auctionator.

Nachlass-Auction.

Donnerstag den 23. Novbr. Nachm. 1
Uhr verleihere ich gr. Berlin 9, II.
1 Schreibschreibtisch, 1 Messer, Schränke,
Tische, Stühle, Spiegel, Bettf. mit Matrasse,
Wanduhren, Glasfächer, Porzellan u. ein
seltenes Kleid.
G. May, Auctionator.

Hüte u. Mützen

für Herren u. Knaben, Beson-
ders Hüte u. Mützen in großer Aus-
wahl, wie bekannt am billigsten
nur in der **Hut- u. Mützen-
Fabrik**

9. Schülerhof 9.

Ein tafelförmiges Instrument im besten
Zustande steht für 25 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen.
Brunnenswarte 15, p.

**B. Stolze's
Blumenbazar, 3**

nur allein gr. Steinstraße
8000
schönste, bunt und weiß garnirte Grabkränze
zu 25, 30 und 40 $\frac{1}{2}$,
2000
Kränze aus echten Vorbeeren gebunden zu
80 und 50 $\frac{1}{2}$, neueste ovale Façon 75 $\frac{1}{2}$,
3000
grüne Tannenzweige à 20 $\frac{1}{2}$,
1200
Kreuz, Anker, Blumenkissen, Besenkränze,
künstliche Kränze von 50 $\frac{1}{2}$ an
hält zur Tobtenfeier empfohlen

**B. Stolze's
Blumenbazar, 3**

nur allein gr. Steinstraße.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die deutsche Metallwaarenfabrik **Balls-
haus & Co.** in Giebichenstein für ihre Arbeiter, der Unterstüßungsstelle der Arbeiter der
Maschinen- und Dampfseifenfabrik und Eisengießereien zu Halle, eingeschriebene Hülfstoffe,
beigetreten sind.
Halle a/S., den 17. November 1882.

Böhmische Salonkohle besser Qualität empfehlen jedes
Quantum zu billigsten Preisen
ab Lager und frei Haus

Ed. Lincke & Ströfer,
Mötzlicherweg 1.

**Dr. Oelfers chemische
Paste-Ringe**

und **Corn-Plaster** befechtigen Hühneraugen und Bellen u. ganz schmerzlos (ohne Messer)
auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 75 $\frac{1}{2}$
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.**

Privat-Handels-Lehr-Anstalt,

HALLE a. S., gr. Ulrichstrasse 35, I.

Gegründet 1874.
Vollständige Ausbildung für das Comptoir in allen handelswissen-
schaftlichen Disciplinen.
Theilnahme an einzelnen Gegenständen gestattet.
Tages- u. Abend-Curse. Anmeldungen jetzt erbeten.
Prospecte zu Diensten.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 3. August d. J. (Zageblatt Nr. 182)
erinnern wir die geehrten

Steuerpflichtigen des Parochial-Verbandes

hiefiger Stadt hiermit ergebend, daß die ausgeschriebenen Kirchensteuern innerhalb 14 Tagen
nach Empfang des Steuerzettels
Herrn Rendant Elze, Rathhaus, Kammerei II,
abzuliefern sind, widrigenfalls deren Einziehung durch Woen gechehen und demnach mit
Kosten verbunden sein würde.

Da jeder Steuerpflichtige das betreffende Anschreiben schon vor Ablauf September
erhalten hat, bitten wir, im Interesse der Ersparniß die ausgeschriebenen Beträge spätestens
bis den 28. November c. an Herrn Elze, Kammerei II, einzahlen zu wollen.
Halle a/S., den 20. November 1882.

**Der Ausschuß des Parochial-Verbandes
der Stadt- & Gphorie Halle a/S.**

Gustav-Adolf-Verein.

Den zweiten Vortrag zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins wird Herr Director
Dr. Rajemann am Donnerstag den 23. Nov. 6 Uhr im Volksschulsaal halten über:
„Kirchliche Bewegungen zu Anfang dieses Jahrhunderts.“

Den dritten Vortrag am 30. Nov. wird Herr Dr. Benediger über „Wortz von
Ezechiel“, den vierten am 7. Dez. Herr Superintendent Förster über „Antyber und Gal-
vin“ halten.

Abonnementkarten für die drei noch bevorstehenden Vorträge à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, und für
1 Vortrag à 1 $\frac{1}{2}$ sind in der Buchhandlung von Schrödel & Simon, sowie am Vor-
tragsabend an der Thür des Saales zu haben. Für Studenten und Schüler können Karten
à 50 $\frac{1}{2}$ bei den Kassellanten der Universität und des Stadtgymnasiums, sowie bei den
Unterschiedenen entnommen werden.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.
**E. Bethcke. H. Dryander. A. Jentzsch. E. Knoblauch.
E. Seeligmüller. M. v. Voss. E. Weicke. Förster.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 23. d. Mts. Nachmittags 2 1/2 Uhr Näherein in der Anstalt
am Martinsberg 14. Um zahlreiche Beteiligung bittet Das Ausstellungs-Comité.

Neue Sing-Akademie.

Sonntag den 26. November Nachmittags 5 Uhr
im Volksschulsaal

Geistliches Concert

zur Feier des Todtenfestes.
Psalm 42 f. Soli, Chor u. Orchester v. Mendelssohn,
das Sopransolo gestungen v. Frau Voretzsch.

Requiem von Cherubini.

Nummerirte Billets à 1 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$ } bei Herrn M. Köstler,
Unnummerirte à 1 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ } Poststr. 9.
Texte à 10 $\frac{1}{2}$ }
Ebenfalls selbst erhalten die zuhör. Mitglieder ihre nummerirten Billets.
Am **Concerttage** am Eingange des Saales nur unnummerirte Billets.
Sonntag ist das Geschäft des Herrn Köstler nur von 11-1 Uhr
geöffnet.

Ein fast neuer **Geppe** zu verkaufen
Schulstraße 6, p.

Ein gut verzinsliches **Haus** in Halle a/S.
ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres unter **R. G.** in d. Exp. d. Bl.
Gebrauchter **Kinderstuhlfen** gef. Adv.
mit Preisangabe unter **R. N.** in der Exp. d.
Bl. erbeten.

Maurer

werden noch angenommen.
Paul Lochner.
Lautfährsche geucht Barfüßerstr. 19.

für den Insatentheil verantwortlich: R. Hüsemann in Halle.
Expediton im Waisenhaus. — Buchdrucker des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Bitte lesen!

Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen
Bücher „Kantensfreund“, denn in Folge meiner
unermüdeten fleißigen Bemühung wollen Alle das
Buch lesen. Diese Bücher eines glücklichen
Geistes sprechen für sich selbst; wir machen
daher nur darauf aufmerksam, daß der „Kantens-
freund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Hausverkauf.

Herrschafth. Haus, nahe dem Gymnasium,
preiswerth zu ver. Näh. Rathhausg. 7, II.
Junge Hunde verkauft Ackerstraße 1.

Wissionsfest.

Zur kirchlichen Feier seines 40. Jahres-
festes ladet der studentische Wissionsber-
ein alle Wissionsfreunde herzlich ein. Die-
selbe findet Mittwoch den 22. November
Nachmittags 5 Uhr in der Neumarkt Kirche
statt. Die Predigt hält der Director des
Wissionsseminars der Brüdergemeine von
Dewitz, von Bericht der Wissions-Hilfswörter
und Geograph Grundemann.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 22. November 1882.
12. Vorstellung im 2. Abonnement.
Zum zweiten Male:
Der Mann im Monde.

Posse mit Gesang in 5 Bildern von
G. Jacobson.
Musik von G. Michaelis.

**Zounerstag: 3. Male:
Glück bei Frauen.**

Kauffpiel in 4 Akten von G. von Moser.

Beste Woche!

L. Ley's berühmte, großartige
**Glas-Photographien-
Kunst-Ausstellung**

Gr. Ulrichstraße 44. Entrée 50 $\frac{1}{2}$
NB. Verkaufte Billets bitte baldigt zu
verwenden.

Gleichzeitig empfehle mein bedeutendes Vaaer
von Stereoskop-Apparaten und Bilder, eigen-
es Fabrikat, zu den billigsten Preisen als
schönes interessantes Weihnachtsgeschenk,
passend für Jung u. Alt, Damen u. Herren.

Man beeile sich!!

Freitag d. 24. Novbr.
7³⁰ früh
Ad. Schmidt's
Extra-Zug
Halle-Berlin.

Billets, 6 Tage gültig, III. Kl. 5 $\frac{1}{2}$,
II. Kl. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, nur bis Mittwoch den
22. d. Mts. Vorm. 11 Uhr, später 1 $\frac{1}{2}$
mehr bei Steinbrecher & Jasper, dahelbst
noch kurze Zeit Original-Kölnner-Dombau-
Loose à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Gold. Hirsch.

Mittwoch den 22. November
Schlachtfest.

Früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends diverse
Wurst und Suppe.

Gedanken in Vey's Glas-Photogra-
phien - Kunst - Ausstellung.
Nur Wengen ist's beröhmnt, zu schauen
Die Schönheitsfülle der Natur.
Die auch auf fernem, fremden Auen
Begeizmet ihres Schöpfers Spur!
Nur Wenge sah'n die Alpen ragen,
Die Tropenwälder herrlich blüh'n,
Des Weltmeers Wucht an Felsen schlagen,
Des Niagara's Wogen sprüh'n!

Nicht Jeder kann in Tempelhallen
Der Vorzeit staunend sich ergeh'n,
Durch Indiens Pagoden wachen,
Am Fuß der Pyramiden steh'n,
Nicht Jeder kann die Wunder schauen,
Die Griechenland und Rom uns deut,
Bei denen noch das Dämmertrauen
Der goldenen Aera uns erfreut!

Und doch an dieser trauten Stätte,
Wie viel von Allem sah ich hier;
Was nie mein Aug gesehen hätte,
Im Wende stieg es auf vor mir!
Ich konnte schauen und erfassen
Natur und Kunst im höchsten Glanz;
Hier hat die Welt sich binden lassen
Zu einem schönen Zaubertranz.

November 1882. **Elise S.**